

Fortbildungen

Übersicht

Inhaltsverzeichnis

Interkulturelle Sensibilisierung

- Sich selbst als Teil der interkulturellen Situation verstehen

Sprachentwicklung

Sprachbildung

Sprachförderung

Förderung der Mehrsprachigkeit

Deutsch als Zweitsprache

- Sprachliche Entwicklung fördern von Anfang an! (0-3 Jahre)
- Alltagsintegrierte Sprachförderung (3-6 Jahre)
- Klingt falsch, ist aber richtig!
- Interkulturelle Pädagogik, Förderung der Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

Frühe Förderung der Literalität

- Kinder brauchen Bücher und Erwachsene, die ihnen gerne vorlesen
- Chancen zweisprachiger, antirassistischer Erzählprojekte

Sprachkompetenz der ErzieherInnen

- Zauberworte - Wortzauber

Zusammenarbeit mit Eltern

- So gelingt Zusammenarbeit mit Eltern der U3-Kinder!
- Zusammenarbeit mit Eltern – interkulturell
- Ressourcenorientierte Kooperation mit Eltern
- Effektive Gesprächsführung mit Eltern
- Moderation in Elterngruppen
- Griffbereit – doppelsprachige Spielgruppen
- Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang Kita Schule

Interreligiöse Pädagogik

- Interreligiöse Erziehung in der frühen Kindheit

Frühe Gewaltprophylaxe in Kindertageseinrichtungen

- Sprechen statt schlucken, spielen statt spucken, handeln statt gucken

Konzeptentwicklung

- In 12 Schritten zum Erfolg – dynamische Konzeptentwicklung

Vorträge

Vita

Interkulturelle Sensibilisierung

Sich selbst als Teil der interkulturellen Situation verstehen - Interkulturelle Sensibilisierung -

Multikulturell geprägte Situationen sind Alltag in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Begegnungen mit unterschiedlichen Kulturen, Traditionen, Religionen, Sprachen und Lebenskonzepten fordern Persönlichkeit und Professionalität der pädagogischen Fachkräfte in besonderer Weise heraus. Interkulturelle Handlungskompetenz ist gefragt, wenn multikulturelle Begegnungen im Rahmen der pädagogischen Arbeit fruchten sollen. Diese Kompetenzanforderung ist äußerst vielschichtig und basiert auf der Fähigkeit, interkulturelle Situationen sensibel wahrnehmen, verarbeiten und in konstruktive Anregungen und Handlungen ableiten zu können.

Die interkulturelle Sensibilisierung im hier angebotenen Sinne

- folgt dem biographischen Ansatz und bezieht das persönliche Geworden-Sein sowie die eigene Wahrnehmung des „Fremden“ mit ein,
- schaut genau hin auf das individuelle Weltbild zu Gunsten persönlicher Wachstumsprozesse
- arbeitet an Vorerfahrungen, Einstellungen, Werten, Vorurteilen und evtl. Ängsten, die „Unterschiede“ auslösen können,
- gibt Anregungen zur differenzierten Selbst- und Fremdwahrnehmung in interkulturellen Bezügen,
- fordert zur Wahrnehmung, Bewertung und ggf. Neuorientierung interkultureller Aspekte heraus,
- hilft, diese individuellen Erkenntnisse auf die Alltagssituationen mit Kindern und Eltern mit und ohne Migrationshintergrund zu übertragen,
- regt die Übertragung dieser Erkenntnisse auf die tägliche Arbeit an,
- initiiert und stärkt das Bedürfnis nach interkultureller Konzeptentwicklung.

Insgesamt wird befriedigende interkulturelle Arbeit wahrscheinlicher, wenn PädagogInnen an ihrer Selbstwahrnehmung ansetzen. Dabei ist interkulturelle Sensibilisierung eine Herausforderung und Entlastung zugleich. Methodisch wechseln Kurzvorträge, Sensibilisierungsübungen, Gruppenarbeit und moderiertes Plenum einander ab. Es ist ausreichend Zeit zum kollegialen Austausch vorgesehen.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und
Grundschulen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 20 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Sprachentwicklung Sprachbildung Sprachförderung Förderung der Mehrsprachigkeit Deutsch als Zweitsprache

Sprachliche Entwicklung fördern von Anfang an! Grundlagen und Praxisanregungen für die Förderung unter Dreijähriger in Familie, Tagespflege und Kindertageseinrichtung

Die Fortbildung richtet sich an ErzieherInnen in Kindertageseinrichtungen, die sich für die qualitativ anspruchsvolle, frühe Förderung von Kindern in der Kindertageseinrichtung engagieren. Die Kinder unter drei Jahren, die unsere Bildungseinrichtungen besuchen, werden immer jünger und sie weisen insbesondere Bedürfnisse nach verlässlichem Kontakt und unterstützender Kommunikation auf.

Die zweitägige Fortbildung

- bietet Gelegenheit zum vertiefenden Verständnis der entwicklungspsychologischen Erfordernisse der ersten drei Lebensjahre,
- geht auf die besonderen Bindungsbedürfnisse der jüngsten Kinder ein,
- zeigt die Besonderheiten der sprachlichen Entwicklung in den ersten drei Lebensjahren auf,
- berührt die Grenzbereiche zur sprachlichen Förderung da, wo Kinder sich nicht altersentsprechend entwickeln,
- lädt ein zum Kennenlernen der Grundlagen der Förderung der Mehrsprachigkeit im frühen Kindesalter,
- führt in die praktischen Anteile eines frühen sprachunterstützenden und ganzheitlichen Konzeptes ein,
- zeigt die Dimension der sprachlichen Unterstützung im Elternhaus von Anfang an auf,
- präsentiert die Musik-CD zum frühen Förderkonzept
- und berücksichtigt die Rolle der PädagogInnen im sprachvermittelnden und interkulturellen Prozess.

Die thematischen Aspekte werden durch Vorträge, Übungen unterstützt vermittelt. Es ist ausreichend Zeit zum kollegialen, fachlichen Austausch vorgesehen.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 20 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden oder zu einer noch intensiveren dreitägigen Fortbildung erweitert werden.

Alltagsintegrierte Sprachförderung für 3-6jährige Kinder in Kindertageseinrichtungen in Regelgruppen, Sprachfördergruppen und Einzelkontakten

Die Fortbildung richtet sich an ErzieherInnen in Kindertageseinrichtungen, die sich für die sprachliche Förderung von 3-6jährigen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in ihren Einrichtungen erweiternd qualifizieren möchten.

Die Fortbildung berücksichtigt alle drei Wirkungsebenen der sprachlichen Förderung. Sie geht auf die Sprachfördermöglichkeiten in der Regelgruppe oder im teiloffenen bzw. offenen Konzept ein, berücksichtigt Anregungen für die Gestaltung von kleinen Sprachfördergruppen und zeigt Möglichkeiten für die Förderung im Einzelkontakten mit den Kindern auf.

Intensiv und alltagsnah wird erarbeitet, wie die einzelnen Sprachkompetenzbereiche

- Wortschatz,
- morpho-syntaktische Kompetenzen,
- Artikulation,
- phonologische Bewusstheit
- Ausdruckskraft und Sprechfreude

gestärkt werden können.

Hierbei werden Fingerspiele, Reime, Kreis- und Bewegungsspiele, Lieder und sprachunterstützende Aktionen in der alltäglichen und beiläufigen Fördersituation der Kindertageseinrichtungen berücksichtigt.

Die fachlich-thematischen Vermittlung wird durch Übungen und kollegiale Gruppenarbeit unterstützt. Die in der Fortbildung genutzten Arbeitsmaterialien eignen sich auch für die vertiefende Erarbeitung in Teams.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Klingt falsch, ist aber richtig! Grundlagen des kindlichen Grammatikerwerbs

Kinder gehen beim Spracherwerb und dabei insbesondere beim Erlernen der Grammatik recht systematisch vor. Pädagogische Fachkräfte, die Kinder beim Spracherwerb unterstützen möchten, sollten wissen, wie Kinder sich z.B. Satzbau und Verbbeugungen aneignen.

Wichtige Voraussetzung dafür ist ein Verständnis für die frühkindliche Entwicklung morpho-syntaktischer Kompetenzen. Kenntnisse darüber, wie Kinder sich diese in ihren verschiedenen Sprachentwicklungsstufen aneignen, lassen geeignete pädagogische Anregungen zur Unterstützung deutlich werden.

Es wird dabei klar, dass kindliche Satzkonstruktionen auf eine ganz besondere Art und Weise gar nicht so falsch sind, wie sie vielleicht im ersten Moment klingen.

Die Fortbildung

- zeigt die Grundlagen des Grammatikerwerbs bei Kindern zwischen 0 und 3 Jahren sowie zwischen 3 und 6 Jahren auf
- erläutert die Meilensteine beim Erwerb von Satzkonstruktionen
- weckt Verständnis und Begeisterung für Sprachreichtum und Formulierungsvielfalt der deutschen Sprache
- verdeutlicht Methoden der Sprachförderung insbesondere im Hinblick auf Satzbau und Verbbeugung
- regt die erneute Beschäftigung mit der (eigenen) deutschen Sprache, insbesondere mit ihrer Grammatik, an.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: eintägig
Uhrzeit: 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 20 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel eintägige Fortbildung kann nach Absprache zu einer zweitägigen Fortbildung erweitert werden.

Interkulturelle Pädagogik, Förderung der Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

Die Fortbildung richtet sich an ErzieherInnen in Kindertageseinrichtungen, die sich für die sprachliche Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in ihren Einrichtungen qualifizieren, sowie die Zusammenarbeit mit Eltern zu dieser Förderung intensivieren möchten.

Die zweitägige Fortbildung

- bietet Gelegenheit zum vertieften Verständnis des Stellenwertes der Interkulturellen Pädagogik im Rahmen der elementarpädagogischen Arbeit,
- zeigt die Bedeutung der Sprachförderung im Rahmen der Interkulturellen Pädagogik auf,
- bietet Gelegenheit zur Beschäftigung mit den Grundlagen des allgemeinen Spracherwerbs bei Kindern zwischen 3 und 6 Jahren,
- lädt ein zum Kennenlernen der Grundlagen der Förderung der Mehrsprachigkeit, sowie sprachstärkender Maßnahmen bei der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache,
- stellt Formen der Kooperation mit Eltern zu den Aspekten *Sprachentwicklung* und *Sprachförderung* dar
- und berücksichtigt die Rolle der ErzieherInnen im interkulturellen Prozess.

Die thematischen Aspekte werden durch Übungen unterstützt. Es ist ausreichend Zeit zum fachlichen und informellen Austausch ist vorgesehen.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Frühe Förderung der Literalität

Kinder brauchen Bücher und Erwachsene, die ihnen gerne vorlesen - Frühe Förderung der Literalität -

Untersuchungen haben verlässlich erwiesen, dass Kinder mit frühen Kontakten zur literalen Sprache angeboten bekommen und so frühe literale Kompetenzen erwerben, eindeutig höhere Bildungschancen haben. Daraus und aus dem immer gesicherteren Umgang mit allen Medien, die literale Sprache transportieren, gewinnen Kinder die sog. early-literacy-Kompetenzen.

Die Fortbildung

- erläutert den Begriff „early-literacy-Erziehung“,
- spürt dem Wert von Büchern und anderen schriftbasierten Medien für Kinder heute nach,
- zeigt die Bedeutung des Lesen-Könnens als wichtige Kulturtechnik auf,
- schildert die Bedeutung der literalen Sprache für Kinder,
- führt aus, woran man das Vorhandensein frühkindlicher Kompetenzen der Literalität erkennt und erweiternd fördern kann,
- schildert Anregungen zu praktischen Vorlesesituationen und begleitenden Aktivitäten,
- macht mit dem „family-literacy-Ansatz“ bekannt,
- lässt ASTRID LINDGREN zum Thema „Bücherlesen“ zu Wort kommen und
- rundet die Beiträge mit berühmten Zitaten zum Lesen und Vorlesen ab.

Die theoretischen Ausführungen werden mit zahlreichen Praxisanregungen der Referentin und der PädagogInnen untereinander unterfüttert.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: ErzieherInnen
Termin: eintägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Chancen zweisprachiger, antirassistischer Erzählprojekte - Methodisch-didaktische Anleitung zur Durchführung -

Kinder können bereits frühzeitig in ihrem Leben mit fremdenfeindlichen Bildern, Klischees und Stereotypen in Berührung kommen. Andererseits entwickeln Kinder früh positive moralische Werte und haben ein gutes, natürliches Gerechtigkeitsempfinden.

Am Beispiel zweisprachiger Erzählprojekte auf der Grundlage antirassistischer Bilderbücher wird erarbeitet, wie Kinder sich mit vorurteilsbewussten Inhalten der Kinderliteratur wirksam auseinandersetzen können. Ziel ist, gemeinsam mit den Kindern alternatives Denken und Fühlen zu entwickeln und sie besser in die Lage zu versetzen, sich von wahrzunehmenden und selbstverständlichen Unterschiedlichkeiten der Menschen nicht zu Vorbehalten und Rassismen verleiten zu lassen.

Es gilt für uns PädagogInnen, bewusst den offenen und versteckten Rassismus in Bilderbüchern und anderen Medien entdecken zu können und geeignete Medien zu kennen.

Die sprachstärkenden Wirkungen zweisprachigen Erzählens werden ebenso in den Blick genommen wie die methodisch-didaktischen Umsetzungsmöglichkeiten zur Förderung der Literalität in zwei Sprachen. Ableitungen für die Zusammenarbeit mit Eltern zu den beiden bedeutsamen Themenaspekten runden das Angebot ab.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: ErzieherInnen, FachberaterInnen, GrundschulpädagogInnen,
MultiplikatorInnen
Termin: eintägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Sprachkompetenz der PädagogInnen

Zauberworte – Wortezauber

Zwei anregende und besinnliche Tage
mit Gedichten und kreativer Sprachbeschäftigung
zur Stärkung der persönlichen Sprachkraft der ErzieherInnen

ErzieherInnen in Kindertageseinrichtungen sehen sich regelmäßig mit der sprachlichen Förderung von ein- und mehrsprachigen Kindern beauftragt. Ihnen ist bewusst, als sprachfördernde Person selbst das „Werkzeug“ der Sprachförderung zu sein. Konsequenz zu Ende gedacht wird klar, dass – ähnlich dem Handwerker – die Arbeit proportional so gut gelingt, wie auch die Qualität des „Handwerkzeugs“ dies zulässt. Jeder handwerklich arbeitende Mensch kann davon ein Lied singen ...

Ist nun die eigene Sprachfähigkeit, der persönliche Wortschatz, die individuelle Sprechfreude und grammatikalische Sicherheit mein Werkzeug als sprachfördernde Person, so gilt es, diese Fähigkeit in den Blick zu nehmen und möglichst mit viel Freude an der deutschen Sprache zu stärken.

Die zweitägige Fortbildung widmet sich diesem Thema durch die Bearbeitung folgender Aspekte:

- Beschäftigung mit der eigenen Sprachkraft und Sprachwirkung als positiver Bedingung, sprachfördernd mit Kindern wirksam zu werden
- Anregungen zur persönlichen Sprachbewusstheit
- Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit der deutschen Sprache
- Erprobung von Sprachreichtum und Formulierungsvielfalt durch eigene Produktion neuer Texte
- Interpretation von Wortbedeutungen
- Erstellen von Aphorismen, Haiku, Themengedichten, Limericks etc.
- Beschäftigung mit klassischen Aphorismen und Gedichten
- Informationen zum Auswendig-lernen und Vortragen
- Übertragung der Fortbildungsinhalte auf die Spracherfordernisse mit Kindern
- Auswertung im Rahmen einer „Tagebuchnotiz“

Alle sprachreflektierenden und sprachproduzierenden Anregungen werden kombiniert mit Entspannungsübungen und Phantasiereisen.

Insgesamt ist beabsichtigt, ein gutes und motivierendes Sprachgefühl in der deutschen Sprache zu erzeugen. Außerdem soll die Angebotsform auch dazu dienen, eine Verschnaufpause im Alltag der Kindergartenarbeit anzubieten, nach der die Teilnehmenden neuer Kraft in den Alltag der (Sprach-)Förderung zurückkehren.

- Referentin:** Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
- Adressaten:** ErzieherInnen, GrundschulpädagogInnen
- Termin:** zweitägig (mit einer Übernachtung)
- Uhrzeit:** 1. Tag: 10:00 – 18:00 Uhr
2. Tag: 09:00 – 16:00 Uhr
- Ort:** möglichst ein ruhig gelegenes Fortbildungshaus in der Natur; mit großem, hellem Fortbildungsraum, der auch für Entspannungsübungen geeignet ist)
- Teilnehmerzahl:** max. 20

Die Fortbildung kann auch ohne Übernachtung, jedoch nicht eintägig und in der Regel nicht mit mehr als 20 Teilnehmenden geplant und angeboten werden.

Zusammenarbeit mit Eltern

So gelingt Zusammenarbeit mit Eltern der U3-Kinder!
Professionell im Kontakt in Startphase, Elterngesprächen,
Elternabenden, Hospitationen etc.

Die Kooperation mit Eltern der U3-Kinder erfordert äußerst viel Sensibilität, geben die Eltern doch oft zum ersten Mal ihr Kind in andere bildende, erziehende und betreuende Hände. Hierfür gute methodische Vorgehensweisen zu reflektieren, aufzufrischen oder neu kennen zu lernen, ist Ziel der zweitägigen Fortbildung.

Es geht um

- die sichere Benennung von pädagogischen Zielen, da wo dies im Dialog mit Eltern erforderlich ist,
- erstrebenswerte Kontaktformen und ihre positiven Wirkungen,
- passgenaue Methoden, z.B. um den Einsatz von Formulierungshilfen, Anamnesebögen, Checklisten, Vordrucken, die es erleichtern, die gewünschten Schritte der Kooperation zügig und effektiv umzusetzen,
- Fragen zur persönlichen Reflexion, die der pädagogischen Fachkraft Hinweise darauf geben, wie sie ihr Handeln in Kooperation mit Eltern überprüfen und Erfahrungen (selbst)kritisch überdenken kann,
- anregende Aufgaben zur professionellen Vertiefung, womit die Referentin aufzeigen möchte, was PädagogInnen erweiternd praktisch erproben können, um zu immer größerer Handlungssicherheit zu gelangen.

Theoretische Ausführungen werden mit zahlreichen Praxisanregungen der Referentin und der PädagogInnen untereinander unterfüttert.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Zusammenarbeit mit Eltern - interkulturell Informationen und Methoden zur Kooperation mit Eltern mit und ohne Migrationshintergrund

Familienergänzende Pädagogik im Elementar- und Primarbereich setzt die kooperierende und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen und Eltern voraus. Sie findet in

- Einzelkontakten,
- einführenden und thematischen Elternangeboten in Gruppen
- und gemeinsamen Projekten

statt.

Nach dem Grundverständnis Interkulturelle Pädagogik richtet sie sich gleichermaßen an Eltern mit und ohne Migrationshintergrund. Sie nimmt Eltern mit ihren erzieherischen und persönlichen Kompetenzen wahr, stärkt die Elternfunktion zum Wohle des Kindes und zielt auf gemeinsame Verantwortung ab.

Die zweitägige Fortbildung bietet Gelegenheit zur fachlichen Vertiefung, zum kollegialen Austausch und zur Erörterung der Übertragungsmöglichkeiten wertvoller Ansätze der Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit Eltern

Ressourcenorientierte Familienarbeit zielt darauf ab, sich der eigenen Kompetenzen als PädagogIn bewusst zu werden und den Prozess der Kompetenzreflexion bei Eltern gleichberechtigt anregen zu können.

Relevante Fragen in diesem Zusammenhang sind:

- Was bedeuten Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft mit Eltern dem Grundverständnis nach?
- Was bedeutet diese Anforderung für unsere Arbeit?
- Wie gelingt PädagogInnen eine Potentialanalyse gemeinsam mit den Eltern?
- Welche Möglichkeiten bietet die Elementarpädagogik bezüglich des Einbeziehens der Eltern?

Die Fortbildung bietet eine Plattform, diesen Fragen durch kollegialen Austausch und fachlichen Anregungen nachzukommen.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: eintägig
Uhrzeit: 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel eintägige Fortbildung kann nach Absprache auch auf eine zweitägige Fortbildung erweitert werden.

Effektive Gesprächsführung mit Eltern

Basis der Zusammenarbeit von PädagogInnen und Eltern ist die offene, vertrauensvolle und effektive Kommunikation. Wissen über kommunikative Prozesse sowie kommunikative Handlungskompetenz bereichern den Austausch mit Eltern hin zu den gewünschten Zielen.

Die Fortbildung bietet Wissen zu zwischenmenschlichen Kommunikationsprozessen an. Sie fundiert Erkenntnisse, die zum Gelingen des pädagogischen Austausches beitragen können. Sie lässt durch Übungen zu, die eigene Kompetenz in der Gesprächsführung zu vertiefen.

Es geht dabei z.B. um folgende Aspekte:

- Wie „höre“ ich Erwartungen, Hoffnungen, Irritationen und Vorschläge aus Gesprächsanteilen der Eltern heraus?
- Wie gehe ich auf diese ein?
- Wie teile ich eigene Beweggründe mit?

- Wie stelle ich effektiv Fragen?
- Wie verhalte ich mich in Gesprächen bei Widerstand und Konflikt?
- Wie erläutere ich Sachinhalte, die dem gemeinsamen Engagement für die Kinder dienen?
- Wie können Konflikte so gelöst werden, dass alle Beteiligten zufrieden mit dem Lösungsprozess und den Ergebnissen sind?

Wünschenswert ist, dass eigene Gesprächserfahrungen mit Eltern zur Bearbeitung in die Fortbildung eingebracht werden.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Moderation in Elterngruppen

Moderation von Elternangeboten im Rahmen von Gruppenarbeit – ist ein der elementarpädagogischen Arbeit innewohnendes Element. ErzieherInnen wünschen sich daher möglichst konkrete und fachgerechte Orientierungen dazu, Elternangebote qualitativ zufriedenstellend moderieren zu können. Die Fortbildung wird die konstruktiven Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit Eltern unter gesicherten Vorzeichen der Erwachsenenbildungsmethodik in den Blick nehmen.

An zwei Tagen können PädagogInnen

- ihre persönlichen Erfahrungen mit unterschiedlichen Rollen in Gruppen reflektieren,
- konstruktive Startsituation für Elternabende kennen lernen,
- grundlegende Aspekte der Zusammenarbeit mit Eltern in Gruppen erarbeiten,
- intensiv viele methodische Facetten der Gruppenarbeit besprechen,
- die Planung und Durchführung von Elternangeboten nach einem Strukturschema kennen lernen,
- Ablaufpläne und einzusetzende Materialien erörtern,
- Feed-back-Übungen erproben und in die eigene Praxis übernehmen und
- Anregungen zur kreativen Auswertung von Elternangeboten mitnehmen.

Ein potentieller Elternabend wird im Rahmen der Fortbildung entworfen, geplant und exemplarisch durchgeführt werden.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Griffbereit

Doppelsprachige Spielgruppen für 1-3jährige Kinder und ihre Eltern

„Griffbereit“ ist ein Konzept doppelsprachiger Spielgruppen für 1-3jährige Kinder mit und ohne Migrationshintergrund und ihre Eltern. Die Erstentwicklung des Konzeptes stammt aus den Niederlanden und wurde durch die RAA (Regionalen Arbeitsstellen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund) in Nordrhein-Westfalen nach Deutschland adaptiert.

Das erprobte Modell zur frühen Sprach- und Integrationsförderung:

- befähigt Kinder, früh in zwei Sprachen (Deutsch und die Familiensprache) zu kommunizieren, in der jeweiligen Sprache seinen Wortschatz zu vergrößern und damit seine gedankliche Lebenswelt zu erweitern,
- hilft Kindern, durch den öffentlich gleichwertigen Gebrauch seiner Familiensprache und der Zweitsprache Deutsch eine höhere Identifikation mit beiden Kultursprachen zu erlangen und so Selbstbewusstsein in beiden sprachlichen Bereichen zu gewinnen,
- vermittelt Freude und Interesse am Sprechen, Spielen und Lernen und hat so Auswirkungen auf den späteren Lernerfolg in allen Bildungseinrichtungen,
- zeigt Möglichkeiten gelebter Integration im Alltag der Kinder sowie der Mütter und Väter durch regelmäßige Kontakte auf,
- ermöglicht Austausch über pädagogische Fragen und wechselseitige Anregungen in der Elternrolle,
- fördert die Motivation für den Erwerb der deutschen Sprache für Eltern mit Migrationshintergrund,
- lässt Austausch über persönlich bedeutsame kulturelle, traditionelle und religiöse Aspekte zu,
- gibt Anregungen für den pädagogischen Alltag zu Hause.

Die dem Programm zugrunde liegenden Materialien werden präsentiert und die effektive Umsetzung des Angebotes wird erläutert.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: eintägig
Uhrzeit: 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel eintägige Fortbildung kann nach Absprache auch auf eine zweitägige Fortbildung erweitert werden. Die Referentin hat im Kreis Düren das Konzept als eine der ersten Projektleiterinnen mit Pädagoginnen in Deutschland erfolgreich erprobt und wesentlich mit dafür gesorgt, dass es sich hier etabliert.

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Familienergänzende Pädagogik im Elementar- und Primarbereich setzt die kooperierende und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen und Eltern voraus. Sie findet in Einzelkontakten, einführenden und thematischen Elternangeboten in Gruppen und gemeinsamen Projekten statt.

Nach dem Grundverständnis Interkulturelle Pädagogik richtet sie sich gleichermaßen an Eltern mit und ohne Migrationshintergrund. Sie nimmt Eltern mit ihren erzieherischen und persönlichen Kompetenzen wahr, stärkt die Elternfunktion zum Wohle des Kindes und zielt auf gemeinsame Verantwortung ab. Zusammenarbeit mit Eltern erfordert Fähigkeiten im Hinblick auf kommunikative Kompetenz und Kenntnisse gruppenspezifischer Methoden und Prozesse.

Die auf den Kindergarten folgende Bildungseinrichtung Grundschule greift die Kooperationsformen der Zusammenarbeit mit Eltern in der Kindertageseinrichtung auf, setzt sie fort und erweitert sie. Dabei bietet das letzte Kindergartenjahr die Chance, durch gemeinsam initiierte Angebote den Übergang in die nächste Bildungseinrichtung nicht nur für die Kinder, sondern auch für Eltern und PädagogInnen zu erleichtern.

Diese gemeinsame Fortbildung für ErzieherInnen und Lehrkräfte bietet Gelegenheit zur fachlichen Vertiefung, zum kollegialen Austausch und zum Experimentieren mit methodischen Elementen für die Elternarbeit.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: halbtägiger Workshop
Uhrzeit: nach Absprache
Teilnehmerzahl: keine Begrenzung

Dieses Angebot wurde bisher vor allem gerne als anregende Veranstaltung am Nachmittag mit ErzieherInnen und GrundschulpädagogInnen umgesetzt, um möglichst viele PädagogInnen gleichzeitig zu erreichen und ihren gemeinsamen Diskurs anzuregen.

Interreligiöse Pädagogik

Interreligiöse Erziehung in der frühen Kindheit

Religiosität entspringt dem menschlichen Grundbedürfnis nach Sinn und Eingebundenheit. Dieses Bedürfnis ist unabhängig von Zeit und Epoche, von Bildung und Einsicht, von Kultur und Tradition. Die religiöse Sicht der Welt grenzt sich von der Philosophie ab, da sie eine übergeordnete Macht, eine das Weltgeschehen und das persönliche Schicksal beeinflussende Kraft annimmt. Religiosität ist in der Regel mit der Definition eines Gottesbegriffes verbunden. Die Auslegung des spezifischen Gottesbegriffes unterscheidet oder verbindet verschiedene Weltreligionen oder religiöse Ausrichtungen. Allen gemeinsam ist das Ziel, den einzelnen Menschen mit dem Gott seiner Religion in Dialog zu bringen und die Glaubensgemeinschaft in der gemeinsamen Anbetung und der Pflege des religiösen Lebens anzuleiten.

Kindern sind Fragen nach den sinnerklärenden Phänomenen der Welt eine Selbstverständlichkeit. Wir brauchen den Mut, sie in ihren Bedürfnissen abzuholen und unter Berücksichtigung unserer höchstpersönlichen Haltungen dennoch stützen und bereichern zu können und dies aus einer Haltung des Religionsrespekts heraus.

Fortbildungsleitung und TeilnehmerInnen

- beleuchten gemeinsam die kindlichen Sinn-Bedürfnisse,
- betrachten mögliche pädagogische Wirkungsweisen aus verschiedenen Grundpositionen heraus,
- teilen Wissen über Weltreligionen,
- berücksichtigen die Chancen des praktischen interreligiösen Alltags,
- erzählen sich gegenseitig von gelungenen Festen und Feiern,
- gehen auf Haltungen zu Sterben und Tod in der Bedeutung für Kinder ein und
- tauschen sich über Materialien und Literaturtipps zur Bearbeitung der Thematik mit Kindern aus.

Referentin: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin
Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 20 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel zweitägige Fortbildung kann nach Absprache in Auszügen als eintägige Fortbildung angeboten werden.

Frühe Gewaltprophylaxe

Sprechen statt schlucken, handeln statt gucken, spielen statt spucken Frühe Gewaltprophylaxe in der Kindertageseinrichtung

Diese Fortbildung zeigt auf, wie mit Hilfe von Bildern und Büchern, thematischer Gruppenarbeit und kinderpsychologischen Ansätzen frühe Gewaltprävention möglich ist. An den Fortbildungstagen können ErzieherInnen ganz praktisch erleben, wie dieser Ansatz sowohl in der Zusammenarbeit mit Kindern als auch mit Eltern und Teams wirksam wird.

Die Fortbildung, die von zwei Referentinnen mit interkulturellem, sprachunterstützendem und literarischen Fokus geleitet wird, beinhaltet am

- ersten Tag die Schwerpunkte:
„Wut, Aggression, Streit im Bilderbuch – Wie soll die Geschichte enden?“
– Aus-Wege aus der Gewalt über Literatur mit Kindern finden–
„Bilder wirken und zu Geschichten werden lassen“
– einbindende Konzepte für die Zusammenarbeit mit Eltern –
- zweiten Tag die Schwerpunkte:
„Theoretische Grundlagen der frühen Gewaltprophylaxe und Ableitungen für die praktische gewaltpräventiven Arbeit in der Kindertageseinrichtung“
– Anregungen für die Kooperation mit Eltern und in Teams –
„Gewaltursachen und -entwicklung verstehen und ihnen mit praktischen Ansätzen aus der Kinderpsychologie (Transaktionsanalyse) begegnen“
– Anregungen für die Stärkung der Ich-Kompetenz und emotionalen Stabilität bei Kindern –

Im Rahmen der einzelnen Fortbildungsblöcke werden praktische Aufgaben angeboten, in Kooperation ausgeführt und reflektiert werden, um das Erlernte später direkt in das persönliche Arbeitsumfeld umsetzen zu können.

Referentinnen: Elke Schlösser
Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin

Renate Schmitz-Gebel
M.A., Literaturwissenschaftlerin, Referentin, Entwicklerin des
interkulturellen Gewaltprävention-Konzeptes *Ich - Du - Wir -
Ohne Gewalt*®

Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
Termine: zweitägig
Uhrzeit: jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 20 (oder nach Absprache)

Konzeptentwicklung

In 12 Schritten zum Erfolg Dynamische, interkulturelle Konzeptentwicklung

Viele Kindertageseinrichtungen haben sich auf den Weg gemacht, die unterschiedlichen Facetten der Interkulturellen Pädagogik kennen zu lernen.

Sie machten sich mit den Schwerpunkten

- Sensibilisierung für die interkulturelle Arbeit,
- Rechtliche und kulturelle Aspekte der Integrationsarbeit,
- die Situation des Kindes in der Migration,
- allgemeine Sprachförderung, Förderung der Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache,
- interkulturelle Zusammenarbeit mit Eltern,
- antirassistische und vorurteilsbewusste Ansätze,
- interkulturelle Lieder, Spiele und Feste,
- interreligiöse Ansätze sowie
- interkulturelle Materialauswahl und Raumgestaltung

vertraut.

Nun gilt es, die Wissens- und Erfahrungserweiterung in die Konzeption und die interkulturelle Teamentwicklung einzubringen.

Durch die Fortbildung gelingt es,

- das im Team vorhandene interkulturelle Wissen zu bündeln,
- über den eigenen interkulturellen Ansatz bewusst als Team zu entscheiden,
- das vorhandene hauseigene und trägerspezifische Konzept interkulturell zu definieren,
- und zu einer befriedigenden Konzeptüberarbeitung nach interkulturellen Maßstäben zu gelangen
- in 12 kreativen und erfolgreichen Schritten zu einem aktuellen und dynamischen Konzept zu gelangen.

Referentin: Elke Schlösser

Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin, Kinder- und Fachbuchautorin

Adressaten: pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Termine: eintägig
Uhrzeit: 09:00 – 16:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 (oder nach Absprache)

Diese in der Regel eintägige Fortbildung kann nach Absprache auch auf eine zweitägige Fortbildung erweitert werden. Sie wird sowohl teamintern als auch öffentlich angeboten. Außerdem kann sich nach Bedarf die Fortbildung auf die komplette Begleitung des Überarbeitungsprozesses der Konzeption erweitern.

Vorträge

Zu den meisten thematischen Aspekten liegen außerdem bereits bewährte Texte für ca. einstündige Vorträge vor:

- Frühkindliche Sprachentwicklung
- Einführung in die alltagsintegrierte Sprachförderung
- Grammatikförderung über Bilderbuchtexte
- Chancen zweisprachiger, antirassistischer Erzählprojekte
- Interreligiöse Erziehung in Kindertageseinrichtungen
- Vom Händeschütteln und anderen Stolpersteinen - Wie eine wirkungsvolle Erziehungspartnerschaft mit Eltern mit Migrationshintergrund gelingt -
- Die Dimension der Mehrsprachigkeit in der Zusammenarbeit mit Eltern
- Effektive Zusammenarbeit mit Eltern der U3-Kinder
- Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf – Pädagogik und der Gemeinwesenaspekt
- In 12 Schritten zum Erfolg – dynamische Konzeptentwicklung

Weitere Themen aus dem Fortbildungsrepertoire können auf Wunsch zu Kurzvorträgen modifiziert werden.

Vita

Elke Schlösser, Jahrgang 1954, Studienabschluss 1976 an der Kath. Fachhochschule Aachen als Dipl. Sozialarbeiterin.

Sie war tätig

- in der öffentlichen Jugendhilfe (allgemeiner Sozialdienst, Pflegekinderdienst und Adoptionsvermittlung),
- der Telefonseelsorge
- als Dozentin/ Kursleiterin im Rahmen der Familien- und Erwachsenenbildung einer Volkshochschule tätig (Elternabende in Kitas, Eltern-Kind-Spielkreise, Thomas-Gordon-Elterntrainings, Transaktions-Analyse für Eltern, Frauengesprächskreis)
- für die Deutsche Krebshilfe (Patienten- und Angehörigenberatung; Fortbildungen zu Gesprächsführung, Krisenintervention, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung für Angehörige für das Krankenhauspersonal).

Von 1996 bis 2009 war sie Mitarbeiterin der RAA Kreis Düren (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien). Im Rahmen des Fachschwerpunktes *Interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich* gehört zu ihren Aufgaben:

- Beratung zugewanderter Familien bei migrationsspezifischen Fragen, interkultureller Verständigung und Konfliktberatung in Kindertageseinrichtungen
- Beratung von Kindertageseinrichtungen zur Umsetzung der Themen Sprachentwicklung, Förderung der Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache, interreligiöse Ansätze, Zusammenarbeit mit Eltern, interkulturelle Projekte, interkulturelle Konzeptentwicklung
- Fortbildungen für ErzieherInnen zur Interkultureller Pädagogik, Sprachförderung, interkulturellen Projektarbeit, Zusammenarbeit mit Eltern, Konzeptentwicklung
- Interkulturelle Frühförderung im Rahmen der zweisprachige Spielgruppen „Griffbereit“ für Eltern und ihre 1-3 jährigen Kinder
- Beratung zur Sprachförderung im Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule

Seit 2009 ist Frau Schlösser als freiberufliche Referentin und Fachbuchautorin tätig.